



Seniorenbeirat der Stadt Koblenz

Arbeitskreis Demografie und Stadtentwicklung

Sprecher: Edgar Kühenthal

An: Mitglieder des Arbeitskreises Demografie und Stadtentwicklung

Koblenz, 01.03.2018

**Protokoll der Sitzung des AK Demografie und Stadtentwicklung
am Donnerstag, 01. März 2018, 11 Uhr in der DRK Begegnungsstätte,
An der Liebfrauenkirche 20 in 56068 Koblenz**

Anwesend: Dieter Alex, Prof. Dr. Heinz-Günther Borck, Ingo Degner, Christa Klein, Stefan Mannheim, Helma Robertz, Oliver Stracke, Roswitha Verhülsdonk, Edgar Kühenthal

Entschuldigt: Arndt Schwab, Martha Ruppert-Schäffer, Edwin Umbach, Jürgen von Wnuk-Lipinski

1. Der Sprecher Edgar Kühenthal eröffnet die Sitzung und begrüßt die Teilnehmer.
2. Die Tagesordnung wird genehmigt.
3. Auch das Protokoll der letzten Sitzung am 16. November 2017 wird genehmigt.
4. Als Referenten und Diskussionspartner für das Hautthema der heutigen Sitzung begrüßt der Sprecher Oliver Stracke, Abteilungsleitung Planung und Bau beim Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen (EB 67) und Stefan Mannheim, Sachgebietsleiter bei der Straßenverkehrsbehörde der Stadt Koblenz. Zum Arbeitsgebiet von Oliver Stracke gehört auch der weitere Ausbau der Koblenzer Rheinanlagen. Stefan Mannheim ist dafür verantwortlich, dass die festgelegten Verkehrsregelungen in der Stadt durch entsprechende Verkehrsbeschilderungen angezeigt werden.

Wie der Sprecher berichtet, wurde im Arbeitskreis der Wunsch geäußert, die Situation der Fußgänger auch in den Rheinanlagen aus Sicht der Senioren und Behinderten als sog. 4. markante Stelle nach demselben Verfahren wie die vorausgegangenen 3 markanten Stellen zu bearbeiten.

Er beginnt mit einigen Anmerkungen zur Historie und zur aktuellen Situation der Koblenzer Rheinanlagen. Parallel zum Vortrag legt er den Zuhörern 36 Bilder vor, die er in der Beschriftung stichwortartig mit seinen Beobachtungen versehen hat. Nachfolgend sein Bericht:

Die Koblenzer Rheinanlagen sind Ort der Erholung, des Zusammenkommens, der Kommunikation und Erlebnisraum der klassischen Rheinlandschaft. Sie eröffnen mit dem direkten und visuellen Kontakt zu historischen Gebäuden und Denkmälern den Zugang zur Koblenzer, Deutschen und Europäischen Geschichte. Diese Vorzüge genießen nicht nur die Menschen in Koblenz. Sie sind gleichzeitig ein wichtiger Anziehungspunkt für viele Touristen aus der ganzen Welt und damit ein nicht unerheblicher Wirtschaftsfaktor für unsere Stadt.

Die Rheinanlagen reichen mit einer Länge von 3,5 km vom Schwanenteich im Süden bis zum Deutschen Eck im Norden. Das südlichste Stück läuft vom Schwanenteich bis zur Oberwerther Brücke und ist ca. 500 m lang. Der Bereich von der Oberwerther Brücke im Süden bis unmittelbar vor dem Kurfürstlichen Schloss im Norden wurde im Auftrag der damaligen Prinzessin und späteren Kaiserin Augusta zwischen 1866 und 1871 nach Plänen und unter der Leitung von Peter Lenné als englischer Landschaftsgarten gestaltet. In Erinnerung und zu Ehren der Gründerin trägt er den Namen Kaiserin-Augusta-Anlagen. Er hat eine Längenausdehnung von ca. 2 km. Die im Norden folgende Promenade am linken Rheinufer von der Stresemannstraße bis zum Deutschen Eck wurde ab 1902 errichtet und ist ca. 1 km lang. Seit Januar 1976 heißt dieser Teil in Anerkennung der Verdienste von Konrad Adenauer für die Wiederherstellung der deutschen Demokratie Konrad-Adenauer-Ufer.

Die Rheinanlagen wurden mehrfach umgestaltet und erweitert. Die letzte umfangreiche Sanierung und Restauration wurde zur Bundesgartenschau 2011 durchgeführt. Seit 2002 sind die Rheinanlagen von Koblenz Teil des UNESCO-Welterbes „Oberes Mittelrheintal“

Die Rheinanlagen sind - verkehrstechnisch vom Süden nach Norden betrachtet - eine Tangente der Stadtteile Oberwerth, Südliche Vorstadt, Stadtmitte und Altstadt. Durch das Verkehrszeichen 239 ist angezeigt, dass es hier einen **Sonderweg** für Fußgänger gibt. Für andere Verkehrsteilnehmer, ausgenommen Rad fahrende Kinder bis 10 Jahre, ist die Benutzung des Fußgängerweges verboten.

Hinzu kommt auf den Hauptwegen – nicht auf dem teilweise vorhandenen schmalen Pfad direkt am Wasser - das Zusatzschild "Radfahrer frei". Danach können Radfahrer trotzdem hier fahren, allerdings **nur mit Schrittgeschwindigkeit**. Für das Fahren mit höheren Geschwindigkeiten sind die Rheinanlagen verkehrstechnisch und rechtlich nicht angelegt, wie ein Blick auf die Entwurfselemente von sog. Radschnellwegen zeigt.

In der Einladung ist angekündigt: Im Rahmen des Projekts zur Verbesserung der Situation der Fußgänger in der Innenstadt von Koblenz aus Sicht der Senioren und Behinderten wird sich der AK DuS mit den Rheinanlagen zwischen Schwanenteich und Stresemannstraße befassen.

Zur besseren Lokalisierung und Verständlichkeit der auf Fotos vorgestellten Verkehrssituationen und Zustände bietet es sich an, den Abschnitt vom Schwanenteich bis zur Stresemannstraße – hauptsächlich also die Kaiserin-Augusta-Anlagen – in folgende Teilbereiche einzuteilen:

- Teil I Schwanenteich (Fotos auf grünen Blättern)
- Teil II Rheinlache (Fotos auf gelben Blättern)
- Teil III Kaiserin-Augusta-Denkmal (Fotos auf rosa Blättern)
- Teil IV Café Rheinanlagen/Biergarten (Fotos auf blauen Blättern)
- Teil V Weindorf (Fotos auf roten Blättern)
- Teil VI Schloss (Fotos auf puderfarbenen Blättern)

Es folgen Anmerkungen von Oliver Stracke:

Im Rahmen der BUGA wurden die Rheinanlagen von der Januarius-Zick-Straße (Café Rheinanlagen/Biergarten) bis zum Deutschen Eck ab 2009 neu gestaltet. Auch der Bereich am Schwanenteich vom südlichen Einstieg in der Sebastian-Bach-Straße bis zur Oberwerther Brücke ist restauriert. Es kommen entsprechend der Gestaltungsvorstellung und Funktion verschiedene Bodenbeläge zum Einsatz (hellbeiger Kaltsplittbelag, Asphalt mit wassergebundener Decke-Asphalt mit Optik, Passelbelag. Die Ausbaupläne von Café Rheinanlagen/Biergarten bis Oberwerther Brücke sind fertig und budgetiert. Der Wegebau und die Bepflanzung dieses Bereiches sind bautechnisch in 3 – 4 Abschnitte unterteilt. Der Randbereich zum Wasser („Leinpfad“) mit festem Betonrandbalken ist noch in Prüfung. Der zeitlich nächste zum Ausbau geplante Teilabschnitt liegt zwischen dem Spielplatz südlich des Kaiserin-Augusta-Denkmal (Stracke: „Polyhymnia“) und der Oberwerther Brücke. Mit dem Einsatz von „optischen Elementen“ sollen Radfahrer für die besondere Gefahrenlage in diesem Bereich (Spielplatz!) sensibilisiert werden. In weiterer zeitlicher Reihenfolge sind die Abschnitte: 2. Abschnitt – Spielplatz („Polyhymnia“) bis Kaiserin-Augusta-Denkmal, 3. Abschnitt - Kaiserin-Augusta-Denkmal, 4. Abschnitt - Kaiserin-Augusta-Denkmal bis Café Rheinanlagen/Biergarten. Baubeginn ist realistisch 2019 (optimistisch Herbst 2018), weiter geht es in den Jahren 2020 bis 2022 (Fertigstellung). Parallel wirkt der „Masterplan Grün“ begünstigend für die Maßnahme. (Information am Rand: Der Bauhof im Bereich des Café Rheinanlagen soll in den geplanten neuen Betriebshof in der Beatusstraße integriert werden.)

Es folgen Anmerkungen von Stefan Mannheim:

Bei der Verkehrsplanung in den Koblenzer Rheinanlagen sind verschiedene Interessenslagen zu berücksichtigen. Einerseits ist „Schrittgeschwindigkeit“ vorgeschrieben, andererseits führt der überregionale Rheinradweg zum Teil über die Rheinanlagen. Die ständige Gefährdung aller möglichen Fußgänger und Fußgängergruppen (Menschen mit kleinen Kindern und Kindern im Kinderwagen, Seniorinnen und Senioren, Menschen mit Mobilitätseinschränkungen und Mobilitätshilfen, Rekonvaleszenten aus nahe liegenden Reha-Einrichtungen und einem großen Krankenhaus mit und ohne Begleitung) durch Radfahrer und Radfahrergruppen, die nicht in Schrittgeschwindigkeit fahren, sind allen Beteiligten sehr bewusst. Aus diesem Grund ist in den Koblenzer Rheinanlagen das Verkehrszeichen 239 mit dem Zusatzschild „Radfahrer frei“ mit dem Hinweis „Schritttempo“ erweitert worden. Es gibt Überlegungen in der Verwaltung, an bestimmten breiteren Wegbereichen das Verkehrszeichen 240 aufzustellen. Dieses Zeichen zeigt eine Fußgängergruppe im oberen Kreisfeld und durch einen Querbalken getrennt ein Fahrrad im unteren Kreisfeld. Damit wird ein gemeinsamer Fuß- und Radweg

angezeigt. Fußgänger und Radfahrer dürfen gleichberechtigt den Bereich nutzen und sollen die allgemein gültige gegenseitige Rücksichtnahme walten lassen. Eine Schrittgeschwindigkeit ist dann nicht vorgeschrieben. Vor dem Hintergrund, eine allgemein verträgliche Lösung zu finden, ist die Realisierung dieses Plans gestoppt worden.

Auf Grundlage der Vorträge und der als Beispiele vorgestellten Fotos werden in der nachfolgenden sehr lebhaften Diskussion Beobachtungen und Erkenntnisse sowie die konkreten Empfehlungen erarbeitet.

Beobachtungen und Erkenntnisse (stichwortartig):

widersprüchliche Verkehrsbeschilderungen zu Bereichen wie an Einstiegstelle mit Gefälle zum Schwanenteich (Sebastian-Bach-Straße): Richtung Süden „Sonderweg für Fußgänger“ (Verkehrszeichen 239) – an demselben Abschnitt in Richtung Norden werden die Radfahrer besonders zum Befahren dieses Sonderweges für Fußgänger hingewiesen – an engen Stellen wie an dieser abschüssigen Gefällstrecke (ca. 1,20 m breit) reicht der Platz nicht für Fußgänger und Radfahrer – Beschilderung mit dem Zeichen 239 und den Zusatzinformationen für Radfahrer und Schrittgeschwindigkeit fehlt an verschiedenen Stellen wie z.B. an der Einstiegstelle von der Mainzer Straße zu den Rheinanlagen an der Oberwerther Brücke, am linken Zufahrtsweg von der Mainzer Str. zum Kaiserin-Augusta-Denkmal und am rechten Abfahrtsweg von den Rheinanlagen zur Lennéstraße und am linken Zufahrtsweg von der Lennéstraße zu den Rheinanlagen – Verkehrszeichen 239 allein ohne Genehmigung von Radverkehr wird von Mehrheit der Radfahrer und sogar Mofafahrern missachtet, typische Stellen dafür sind: Einstiegstelle mit Gefälle zum Schwanenteich (Sebastian-Bach-Straße) Richtung Norden und Einstiegstelle an der Oberwerther Brücke mit Gefälle und Sperrpfosten als Hindernis für Radfahrer (Ordnungswidrigkeit mit € 15 Bußgeld) - Schrittgeschwindigkeit wird von der Mehrheit der Radfahrer nicht eingehalten mit der Folge: zahlreiche gefährliche Begegnungen zwischen Radfahrern und Fußgängern sowohl in engen wie auch in breiten Wegbereichen (erscheinen nicht in offiziellen Unfallstatistiken) - vielfaches Radfahren bei Dunkelheit ohne Beleuchtung (Ordnungswidrigkeit mit € 20 Bußgeld) – als Nutzerin der Rheinanlagen und Anlieger berichtet Roswitha Verhülsdonk von verschiedenen folgenschweren Unfällen zwischen Radfahrern und Fußgängern aus jüngster Zeit in ihrem Bekanntenkreis – Verdrängung bisheriger Nutzer der Rheinanlagen wie Rollstuhlfahrer und Rehapatienten wegen bestehender Unfallgefahren – trotz beobachteter häufiger und regelmäßiger Kontrollfahrten von Mitarbeitern des Ordnungsamts ist keine Reduzierung des offensichtlichen Fehlverhaltens der Radfahrer festzustellen – besondere Gefahrenstellen sind breite Wegbereiche mit S-Wegführung wie in der Nähe des Spielplatzes am Kaiserin-Augusta-Denkmal und im Bereich am Schloss unmittelbar vor oder nach dem Görres-Denkmal

Konkrete Empfehlungen (stichwortartig):

Konsequente gut sichtbare Beschilderungen mit dem Verkehrszeichen 239 mit und ohne Zusätze für Radfahrer an allen notwendigen Stellen (bedeutet, dass an einigen Stellen fehlende Beschilderungen neu angebracht werden!) – zusätzliche Beschilderungen aufstellen mit kurzgefasster prägnanter Aufklärung über die Funktion der Rheinanlagen vor allem als Erholungsraum – daraus öffentlichkeitswirksame Aktionen organisieren (Einbindung der Medien und ADF etc.) mit Aufklärung der Bedeutung des Zeichens 239 und der Zusätze für Radfahrer – Einschaltung von Polizei und Ordnungsamt: es sollten Möglichkeiten eröffnet werden, damit auch Mitarbeiter des Ordnungsamts bei offensichtlicher und drohender Unfallgefahr einschreiten können, um Unfälle zu vermeiden (Gefahrenabwehrverordnung) – öffentlichkeitswirksame Verfolgung der Ordnungswidrigkeiten mit Verhängung von Bußgeldern durch die Polizei – die Einführung des Verkehrszeichen 240 (gemeinsamer Fuß- und Radweg) an breiteren Wegbereichen wird nach den Beobachtungen die heute schon bestehenden Unfallgefahren noch erhöhen und weitere Probleme bescheren, es wird dringend davon abgeraten - wirksame Aufklärung der Öffentlichkeit über die Bedeutung der Koblenzer Rheinanlagen als Ort der Erholung, des Zusammenkommens, der Kommunikation und Erlebnisraum der klassischen Rheinlandschaft — der bevorstehende Ausbau der Südallee sollte zur Aufnahme eines schnelleren Radverkehrs dienen - Forcierung des Ausbaus der Mainzer Straße zu einer Straße mit gut funktionierendem und schnellem Radweg als Nord/Süd Verbindung

Im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Ausbau der Rheinanlagen gibt es Hinweise und Vorschläge:

Am Zugang zum Spielplatz in der Nähe des Kaiserin-Augusta-Denkmal sollte die Treppe optimiert werden

Innerhalb des Bereichs unmittelbar am Wasser sollte die Einrichtung einer Sitzgelegenheit, die direkten Kontakt mit Wasser ermöglicht („Füße im Wasser“), geprüft werden. Aus der Sicht von Oliver Stracke ist der Bereich südlich der Oberwerther Brücke (Schwanenteich) dafür geeignet.

5. Christa Klein berichtet, dass der durch die Initiative des AK DuS eingerichtete überdachte Sitzplatz von allen Bevölkerungskreisen gut angenommen wird. Es gibt zahlreiche positive Rückmeldungen der Metternicher Bürgerinnen und Bürger. Christa Klein beobachtet häufig und regelmäßig das Geschehen, hält den Kontakt zu den Nutzern des Spielplatzes am Trifter Weg und meldet mit Erfolg Reinigungs- und sonstigen Regelungsbedarf bei den zuständigen städtischen Stellen. Die zu Beginn der Projektarbeit von der Bürgermeisterin Marie-Theres Hammes-Rosenstein vorgenommene Ernennung von Christa Klein zur Spielplatzpatin des Spielplatzes Trifter Weg wird nun ergänzt mit der Überreichung der offiziellen Urkunde. Im Namen des Arbeitskreises dankt der Sprecher Christa Klein für ihren ständigen wirkungsvollen persönlichen Einsatz für

das Projekt und drückt seine Freude aus über die Überreichung der Patenurkunde.

Helma Robertz erinnert die Bearbeitung des Themas „Sozialer Wohnungsbau“. Der Sprecher erklärt, dass dieses Thema weiterhin im Focus der Arbeit des Arbeitskreises steht. Entsprechend der Planung wird das Thema bei einer der kommenden Sitzungen ausführlich behandelt.

Mit Blick auf mögliche zukünftige Projekte regt Jürgen von Wnuk-Lipinski vorab telefonisch an, nach dem Verbleib des Dachs zu forschen, welches über dem großen Schachspiel auf dem Zentralplatz war.

Es folgt der Hinweis auf die vorgesehenen kommenden Sitzungen des Arbeitskreises:

Bitte beachten: Neuer Termin!

**Donnerstag, 26 .04.2018 von 11 bis ca. 13 Uhr im ISSO Institut ,
Kornfortstraße 15
Vortrag von Beatrix Sieben/Elisabeth Brossette
und anschließende Diskussion
Thema: Gedanken zur Entwicklung des Altstadtquartiers**

**Montag, 18.06.2018, von 10 bis ca.12 Uhr im
Evangelischen Stift, Versammlungsraum im 11.OG:
Vortrag von Dr. Horst-Peter Wagner
mit anschließender Besichtigung der Station
unter der Führung des Leiters
Dr. Horst-Peter Wagner
Thema: Geriatrie im Stift**

(Die Veranstaltung wird gemeinsam mit dem
AK Gesundheit und Betreuung durchgeführt.)

Der Vorsitzende dankt den Teilnehmern für ihr Kommen und ihre rege Teilnahme an der Diskussion. Er wünscht allen eine gute Zeit und beendet die Sitzung.

02.04.2018 Edgar Kühnlenthal